

Teurer „Meilenstein“ prägt Vereinsfinanzen

Neubau des Kabinengebäudes wichtiges Thema in Hauptversammlung der Sportfreunde

DINKELSBÜHL (zr) - In der Hauptversammlung der Sportfreunde Dinkelsbühl (wir berichteten) ging es auch um die finanzielle Situation. Diese werde für längere Zeit geprägt sein vom Neubau des Kabinengebäudes, der zweifellos „ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte“ sei, erklärte Kassier Klaus Heberlein. Die Einnahmen des Vereins seien insgesamt „auf hohem Niveau“ und die Ausgaben in einem „vertretbaren Rahmen“.

Die Vereinsbeiträge, das hohe Spendenaufkommen sowie die Mehreinnahmen durch den Bezirksligaaufstieg sorgten für geordnete wirtschaftliche Verhältnisse, so der Kassier. Für den Neubau des Kabinentraktes seien 230 000 Euro veranschlagt, von denen bisher 160 000 Euro verbraucht worden seien. Für die Inneneinrichtung und die Außenanlagen würden weitere 40 000 Euro eingeplant, so dass man auf ein Ergebnis unterhalb der Kostenschätzung hoffen könne. Erfreulich sei die Mitgliederzahl, die sich um 26 auf 383 gesteigert habe. Man peile jetzt die 400-er Marke an.

Franz Moser, der zusammen mit

Eike Marx die Kasse geprüft hatte, informierte über die korrekte und saubere Buchung der Finanzvorgänge und sah eine „solide Basis“. Die beantragte Entlastung der Vorstanderschaft erfolgte einstimmig.

Spieleiter Heinz Kober erinnerte an den Höhepunkt des vergangenen Jahres, als die erste Mannschaft mit 60 Punkten und 74:34 Toren wieder in die Bezirksliga aufgestiegen war. In der erfolgreichen Vorjahressaison seien in 30 Spielen 29 Spieler eingesetzt worden. Marc Fleps und Philipp Müller hätten jeweils 28 Spiele mitgemacht. Zur neuen Saison hätten mehrere Abgänge kompensiert werden müssen. Aktuell gelte es, den Abstiegskampf anzunehmen und die Klasse zu halten. Der mit derzeit 21 Punkten belegte Abstiegsrang könne bei der Rundenfortsetzung im März durch eine „leidenschaftliche und kämpferische Mannschaftseinstellung“ wieder verlassen werden, so Kober. Im gesamten Jahr 2018 habe saisonübergreifend Christoph Lauener am häufigsten gespielt, Tim Müller mit 20 die meisten Tore geschossen und Jens Hähnlein mit 79 Einheiten am öftesten trainiert.

Marco Burkhardt, der den Trainer-

posten von Thomas Beck übernommen hat, berichtete von einem siebten Rang der zweiten Mannschaft in der A-Klasse der vergangenen Saison. Derzeit stehe der 9. Tabellenplatz mit 14 Punkten und 13:24 Toren zu Buche. Die dritte Mannschaft habe die B-Klasse 1 im Vorjahr auf dem 6. Rang abgeschlossen und stehe auch derzeit mit 18 Punkten und 27:25 Toren auf dieser Position.

Für die Junioren berichtete Rainer Früh über die G-, F-, E-, D- und A-Jugend. Durch die Auflösung der JFG Wörnitzkicker habe man mit den Teams in der Kreisgruppe antreten müssen. Alle Altersklassen seien aber im Spielbetrieb und mit Trainern besetzt. Für die Junioren seien Paten aus dem Herrenbereich eingeführt worden. Die Nachwuchswerbung solle im Alter von fünf bis sieben Jahren ansetzen, so Früh. Die C-Jugend spielt laut Betreuer Peter Beck sogar mit zwei Teams, das C1-Team stehe auf Rang 3. Karl Baumgärtner sah die U17 teilweise unterfordert und nannte als vorrangiges Ziel bei den B-Junioren die „Stärkung des Gemeinschaftsgefühls“. Für die A-Jugend gab Rainer Früh die Vorgaben „taktische Verbesse-



Für hohe runde Einsatzzahlen geehrt (von links): Philipp Müller (300 Spiele), Waldemar Rjabov (400) und Johannes Müller (300). Foto: Friedrich Zinnecker

rung“ und Integration in den Herrenspielbetrieb aus.

Vorsitzender Helmut Müller zeichnete anschließend mehrere langjährige Spieler aus. Für 100 Einsätze wurden Christoph Gaar, Jens Hähnlein und Robert Schürlein geehrt. 300-mal aktiv für die Sportfreunde waren Johannes Müller und Philipp Müller. Waldemar Rjabov trug das Trikot bereits 400-mal. Kontrovers diskutiert wurde abschließend der

Antrag der Vorstanderschaft auf Erhebung eines Solidaritätsbeitrags, der mit einigen Enthaltungen, aber ohne Gegenstimmen angenommen wurde. Drei Jahre lang sollen die Mitglieder 20 Euro zusätzlich abführen, um die außergewöhnliche Baumaßnahme zu finanzieren. Dies komme künftig besonders dem jetzigen Nachwuchs zugute, hieß es zur Begründung. Auf eventuelle Härtefälle werde man im Vorstand eingehen, hieß es.

27. Januar 2019